

EINE KURZE GESCHICHTE DES NEIN

Auf tierische Nahrung zu verzichten, ist ein uraltes philosophisches und religiöses Gebot. Aus Griechenland, Großbritannien und Indien kamen wichtige Impulse. Im Laufe der Zeit wiederholten sich die Motive: Askese, Ethik, Ökologie.

Der Verzicht auf Fleisch ist keine Erfindung der Moderne. Hesiod, Platon und Ovid erwähnten die vegetarische Lebensweise als charakteristisch für die frühesten Zeiten. In seiner „Odyssee“ beschrieb Homer die in Nordafrika lebenden Lotophagen, die sich ausschließlich von berausenden Pflanzen ernährten. Diese „Lotos-Esser“ galten als besonders freundlich und friedliebend, aber auch als weltfremd und leicht zu täuschen. Für Homer bestand die zivilisierte Menschheit ansonsten aus Sitophagen, „Körner-Essern“; in der griechischen und auch römischen Antike verzehrten die Menschen überwiegend pflanzliche Kost. Völker wie die Skythen hingegen, denen man nachsagte, sie ernährten sich überwiegend von Fleisch, galten dem Geschichtsschreiber Ephoros von Kyme als roh, und wo schon Tiere gegessen wurden, mochte er auch Menschenfresserei nicht ausschließen.

Auf Pythagoras (ca. 570–510 v. Chr.) gehen erste Vorschriften für eine vegetarische Lebenshaltung zurück. Denn der Philosoph glaubte an die Seelenwanderung, die alles Lebende miteinander verband. Auch Eier, die den Keim des Lebens in sich trugen, waren deshalb tabu. Pythagoras verwies auf das Gerechtigkeitsempfinden gegenüber Tieren, forderte die Charakterbildung durch Askese und wandte sich auch aus medizinischen Gründen gegen den Fleischverzehr, etwa weil er Epilepsie hervorrufe.

Im Römischen Reich verbreitete der in Kleinasien lebende Apollonius von Tyana die Idee des Fleischverzichts. Der Philosoph, ein allererster Veganer, prangerte Tieropfer an, und nicht einmal Leder und Fell kamen für ihn als Kleidung in Frage. Der Gelehrte Porphyrios schließlich hinterließ das

gewichtigste Loblied des Vegetarismus. In seiner Schrift „Über die Enthaltung vom Beseelten“ verwirft er den Verzehr von Fleisch, weil zum einen empfindsame Tiere zu essen ungerecht sei, aber zum anderen deren aufwändige Zubereitung und Verdauung von den Aufgaben eines genügsamen Philosophen ablenke.

Christen – Ordensleute, Einsiedler, aber auch Angehörige von Erneuerungsbewegungen – übten die Askese der partiellen oder vollständigen Fleischlosigkeit, um weltliche Begierden abzutöten. Eier und Milch waren erlaubt; betrieben wurde also Ovo-lacto-Vegetarismus. Die Tiere selbst waren zunächst nicht Gegenstand ethischer Erörterungen. Die Philosophen René Descartes und Immanuel Kant lehnten „humanitäre“ Verpflichtungen gegenüber Tieren ab, der Erfinder Leonardo da Vinci und der Staatsmann Benjamin Franklin befürworteten sie hingegen.

Als früher Tierrechtler gilt der englische Kaufmann und Autor Thomas Tryon (1634–1703). In seinen zahlreichen, auch von Pythagoras und vom Hinduismus beeinflussten Büchern setzte er sich nicht nur für den Pazifismus unter den Menschen, sondern auch für Gewaltlosigkeit gegenüber allen Arten von Tieren ein. Zum ersten Mal in Europa wurde indisches Gedankengut zum Thema Vegetarismus aufgegriffen. Tryon verknüpfte seine Haltung mit ökologischen Forderungen: Verschmutzte Flüsse müssten wieder sauber werden, und das Abholzen von Wäldern sei zu beenden.

Von England ausgehend, bildeten sich im 19. Jahrhundert in vielen Ländern Vegetarier-Clubs und -verbände; auch der Begriff selbst entstand zu dieser Zeit. Von den Folgen der industriellen Revolution, der Proletarisierung und

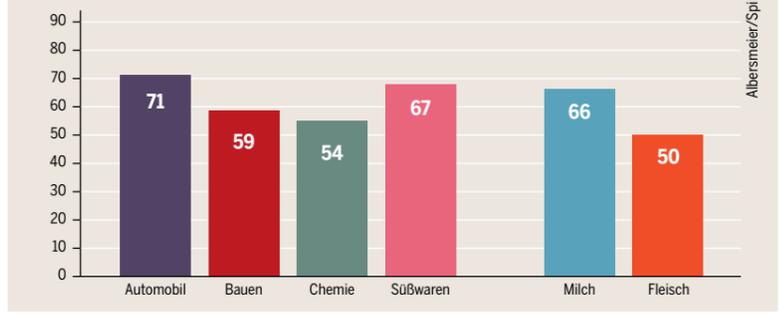
Verstädterung abgestoßen, bildeten die Vegetarier zunächst eine romantische Opposition; Dichter wie Shelley, Shaw und Tolstoi schlossen sich ihr an. Neben der Zivilisationskritik bildeten sich auch asketische und tierschützende Strömungen – etwa gegen Versuche am lebenden Tier – heraus. Die Vielschichtigkeit der Bewegung zeigte sich in der 1900 gegründeten Siedlung Monte Verità im Tessin, die Anthropo- und Theosophen, Pazifisten und Anarchisten, Frauenrechtlerinnen und Lebensreformer anzog. Bürgerlich-religiöse Kreise ließen sich vom Arzt und Theologen Albert Schweitzer und seiner Devise „Ehrfurcht vor dem Leben“ beeinflussen.

In Deutschland gelang nach der NS-Zeit nur langsam eine Wiederbelebung des Vegetarismus, der sich als anfällig für antimoderne, völkische und rassistische Theorien erwiesen hatte und zeitweilig zur nationalsozialistischen Modeerscheinung wurde. Positiv wirkte Mahatma Gandhi, Führungsfigur im anticolonialen Kampf, der neben gewaltlosen Protesten eine fleischlose Ernährung vorlebte. Indische Lebensweisen und Haltungen beeinflussten in den 1960er und 1970er Jahren die Jugendbewegungen in vielen Ländern.

Die Tierrechtsbewegung und der Veganismus zählen zu den jüngsten Strömungen, für die der Verzicht auf den Verzehr von Fleisch essenziell ist. Die Tierrechtsbewegung sieht Menschen und Tiere als gleichwertige Teile einer gemeinsamen Gesellschaft; sie lehnt Nutzung und Ausbeutung ab. Aktivisten der Bewegung bezeichnen die Tötung von Tieren als Mord. Umstritten innerhalb der Bewegung ist der Holocaust-Vergleich, den die durch ihre Antipelzkampagnen bekannt gewordene Organisation Peta verwendet hat. Der Veganismus führt ethische, aber auch ökologische und globalisierungskritische Argumente ins Feld. Er wurzelt im Vegetarismus, lehnt aber nicht nur tierische Lebensmittel ab, sondern auch die Verwendung tierischer Produkte wie Wolle und Leder und solche mit tierischen Bestandteilen, etwa Kosmetika. Veganismus wird seit einiger Zeit in den Industrieländern zunehmend als Lifestyle akzeptiert. ●

Fleischindustrie am Ende

Ansehen von Wirtschaftszweigen bei Konsumenten (2008)



Ausgewählte Lebensmittelskandale seit 1985

- 1985: Nudeln sind mit Hühnerkot, Kükenembryonen und Bakterien verunreinigt
- 1987: Nematoden-Larven finden sich in Seefischen
- 1988: Bei der Kälberzucht in Westfalen werden Hormone eingesetzt
- 1989: Listeriose-Bakterien werden in deutschen Leberpasteten nachgewiesen
- 1994: Rinderwahnsinn (BSE) wird in Deutschland häufiger. Die Veterinärmedizinerin Margrit Herbst beklagt im TV die Weiterverarbeitung von BSE-Rindern und wird entlassen (Rehabilitation 1997)
- 1996: Freiland-Eier enthalten Rückstände des krebserregenden Tierarzneimittels Ronidazol und von Nikotin
- 1996: Die britische Regierung bestätigt, dass junge Menschen nach dem Verzehr von BSE-Rindfleisch an einer Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit starben
- 1999: Dioxin-Skandal in Belgien: Mit Industrie-Altöl versetztes Tierfutter sorgt für Verkaufsverbote und Importstopps
- um 2000: Massennotschlachtungen BSE-erkrankter Rinder
- 2001: Schweinemast-Skandal: Deutsche Tierärzte verkauften Tonnen illegaler Hormone, Antibiotika und Impfstoffe an Schweinezuchtbetriebe
- 2001: Medienberichten zufolge strecken Fleischhersteller Kochschinken und Schnitzel heimlich mit Wasser
- 2002: Nach Geflügel aus Brasilien ist auch Fleisch aus Thailand mit dem Antibiotikum Nitrofurantol belastet
- 2002: Das verbotene und Krebs erregende Unkrautvernichtungsmittel Nitrofen, in Öko-Getreide nachgewiesen, gelangt in Geflügelfleisch und Eier
- 2002: Mit synthetischen Hormonen gemästete Schweine aus den Niederlanden werden in Deutschland verkauft
- 2002: Hähnchen-Nuggets im Supermarkt enthalten Nitrofurantol
- ab 2005: Die Gammelfleisch-Skandale beginnen. 1500 Tonnen umetikettiertes, überlagertes und ungenießbares Fleisch werden entdeckt. Das Zehnfache sei möglich, meint die Bundesvereinigung der Ernährungswirtschaft
- 2006 Die Vogelgrippe verbreitet sich über die ganze Welt
- 2008 Irisches Schweinefleisch ist mit Dioxin vergiftet
- 2009 Durch TV-Berichte wird der „Analog“-Käse, ein Imitat für Pizzen und Lasagne, bekannt
- 2009/10 Listeriose-Bakterien in österreichischem Käse führen zum Tod mehrerer Menschen; die Produkte werden erst spät aus deutschen Supermärkten entfernt
- 2010 Das Fernsehen berichtet über „Klebefleisch“, zu Schinken zusammengesetzte Fleischteile
- 2010 Dioxin aus verseuchtem ukrainischen „Bio-Mais“ zur Tierfütterung, in Bio-Eiern und Fleisch nachgewiesen, lässt den Umsatz von Biohöfen zusammenbrechen
- 2011 Dioxin aus Abfallfetten findet sich in konventionellem Tierfutter aus Niedersachsen – über 5000 Höfe werden geschlossen
- 2012: In Geflügelfleisch werden Antibiotika-resistente Bakterien nachgewiesen
- 2012 Der größte deutsche Geflügelproduzent gerät wegen erheblicher Hygienemängel in die Kritik. Als Wiesenhof zum Trikotsponsor von Werder Bremen wird, löst dies unter Fußballfans einen Shitstorm aus

Vegetarier – relativ und absolut

